Bergführer

Berchtesgaden & Chiemgau

A photograph of two mountaineers in bright orange jackets and helmets climbing a steep, rocky mountain ridge. The lead climber is on the right, leaning forward with arms outstretched for balance. The second climber is on the left, also leaning forward. A black rope is visible, anchored to the rock. The background shows a misty, overcast sky and distant mountain peaks.

Gipfel & Grate
Normalanstiege
Alpine Klettertouren
Überschreitungen

Bergführer

Berchtesgaden & Chiemgau

Untersberg

Lattengebirge

Reiter Alm

Hochkalter

Watzmann

Hagengebirge

Göll

Östliche Chiemgauer Alpen

Westliche Chiemgauer Alpen

Sebastian Steude

Die Beschreibung aller Wege und Routen in diesem Führer erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Sämtliche Touren wurden vom Autor selbst begangen. Die Topos und Zustiegsbeschreibungen wurden doppelt überprüft. Trotzdem kann sich jederzeit etwas ändern. Ein Haken kommt hinzu, ein anderer wird entfernt oder bricht aus. Der Autor, der Verlag und sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen. Die Benutzung des vorliegenden Führers geschieht auf eigene Gefahr. Stand: März 2022

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Autor	Sebastian Steude
Fotos	Sofern nicht extra angegeben, Sebastian Steude
Titelbild	Balanceakt bei der Watzmannüberschreitung Foto: Klaus Fengler
Karten	Sebastian Steude
Topos	Sebastian Steude
Layout	Sebastian Steude, Achim Pasold

Folgende historische Fotos wurden freundlicherweise zur Verfügung gestellt:

Seite 191	Foto Max Zeller, Archiv des Alpenvereins Traunstein.
Seite 221	Foto Walter Schmidkunz, Archiv der Sektion Bayerland im DAV.
Seite 228	Foto Fritz Schmitt, Archiv der Sektion Bayerland im DAV.

Die übrigen historischen Fotos wurden aus frei verfügbaren Quellen bezogen, die keinem Urheberrechtsschutz unterliegen.

1. Auflage 2022

ISBN 978-3-95611-163-1

© by Panico Alpinverlag
 Gunzenhauserstr. 1
 D-73257 Köngen
 Tel. +49 (0) 7024 82780
 Email alpinverlag@panico.de
 www.panico.de

printed by: Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH
 Gewerbepark 6
 D-86738 Deiningen
 Tel. +49 9081 2964-0
 Email info@steinmeier.net
 www.steinmeier.net

Vorwort	S. 6
Tourenübersicht Berchtesgadener Alpen	S. 8
Tourenübersicht Chiemgauer Alpen.....	S. 10
Hinweise zum Gebrauch des Führers.....	S. 12
Schwierigkeitsabstufung.....	S. 13
SAC-Berg- und Alpinwanderskala.....	S. 14
Absicherung & Ausrüstung.....	S. 16
Ernsthaftigkeitsbewertung.....	S. 17
Karten	S. 18
Literatur.....	S. 19
Allgemeine Verhaltensregeln.....	S. 20
Nationalpark Berchtesgaden.....	S. 22
Flora.....	S. 24
Fauna	S. 25
Geologie.....	S. 26
Orientierung & Geographische Lage.....	S. 28
Anreise.....	S. 29
A Untersberg.....	S. 32
B Lattengebirge.....	S. 54
C Reiter Alm.....	S. 68
D Hochkalter.....	S. 102
E Watzmann.....	S. 128
F Hagengebirge.....	S. 148
G Göll.....	S. 162
H Östliche Chiemgauer Alpen	S. 182
I Westliche Chiemgauer Alpen	S. 214
Topolegende.....	S. 238
Fotoglossar	S. 239

A UntersbergS. 32

A1 GeiereckS. 36	A4 Berchtesgadener HochthronS. 46
Ostgrat.....S. 36	Mittagslochsteig.....S. 46
A2 Salzburger HochthronS. 38	Alte Südwand.....S. 48
Südwand.....S. 40	Barthkamin.....S. 48
Südkante.....S. 40	A5 Großer Rauher KopfS. 50
Schräge Zylinderwand.....S. 42	Überschreitung.....S. 50
A3 GamsalmkopfS. 44	A6 UntersbergüberschreitungS. 52
Südkante.....S. 44	

B Lattengebirge.....S. 54

B1 RotofentürmeS. 58	Alte Nordwand.....S. 62
Normalweg.....S. 58	B2 TörlkopfS. 64
Berchtesgadener Rinne.....S. 58	Alte Ostwand.....S. 65
Westflanke.....S. 60	B3 Lattengebirgsüberschreitung ...S. 66

C Reiter AlmS. 68

C1 HirscheckS. 72	C5 Großes MühlsturzhornS. 86
Alte Nordwand.....S. 72	Südwand.....S. 86
C2 Drei BrüderS. 74	C6 GrundübelhörnerS. 88
Südwestgrat (Mittl. Bruder).....S. 74	Barthrinne (Normalweg).....S. 88
Führerweg.....S. 74	Grundübelhörnerüberschreitung..S. 90
Südwestgrat (Kl. Bruder).....S. 76	Südkante.....S. 92
Brüderüberschreitung.....S. 78	C7 Hohes GerstfeldS. 94
C3 WagendröschhornS. 80	Südostflanke (Gerstfeldsteig).....S. 94
Südwand (Zellerweg).....S. 82	Südwand.....S. 96
C4 StadelhornS. 84	C8 Große Hauptkammüber-
Südwand.....S. 84	schreitungS. 98

D Hochkalter.....S. 102

D1 SchärtenspitzeS. 106	Westgrat.....S. 108
Nordwand.....S. 106	D2 HochkalterS. 110

Ostwand (Schöne Wand).....S. 110	Nordwestwand & Übergang.....S. 118
Südgrat.....S. 110	D4 HocheisspitzeS. 120
Blau eisumrahmung.....S. 112	Normalweg.....S. 120
D3 OfentalhörnlS. 116	Hocheisumrahmung.....S. 121
Normalweg.....S. 116	D5 Überschreitung des Hoch-
Ofentalschneid.....S. 117	kaltermassivsS. 124

E WatzmannS. 128

E1 Watzmann HocheckS. 132	Normalweg (Nordostgrat).....S. 140
Alte Ostwand.....S. 132	Überschreitung.....S. 140
E2 Watzmann MittelspitzeS. 134	Alte Westwand.....S. 142
Gerade Ostwand (Wiederroute).....S. 134	E5 WatzmannkinderS. 144
E3 Watzmann SüdspitzeS. 136	Überschreitung.....S. 144
Kederbacher Weg.....S. 136	E6 WatzmannüberschreitungS. 146
E4 Kleiner WatzmannS. 140	

F Hagengebirge.....S. 148

F1 ReinersbergS. 152	F3 TeufelshörnerS. 156
Nordwestwand.....S. 152	Normalweg.....S. 156
F2 KahlersbergS. 154	Teufelshörnerüberschreitung.....S. 156
Westwandduett.....S. 154	F4 Gr. Hagengebirgsdurchquerung S. 158

G GöllS. 162

G1 BarmsteineS. 166	Alte Westwand.....S. 172
Überschreitung.....S. 166	Großer Trichter.....S. 173
G2 KehlsteinS. 168	Westgrat.....S. 174
Spiralriss.....S. 168	G4 PflughörndlS. 176
G3 Hoher GöllS. 170	Normalweg.....S. 176
Mannlgrat.....S. 170	G5 Göll-Brett-ÜberschreitungS. 178

Tourenübersicht Chiemgauer Alpen

H Östliche Chiemgauer AlpenS. 182

H1 HochstaufenS. 186	H5 Hochkienberg (Hörndlwand) ...S. 198
Südwand (Goldtropfteig)S. 186	Alter SchmidkunzwegS. 200
Nordwestkante.....S. 187	Nordostkante.....S. 202
Staufenüberschreitung.....S. 188	Ostertalkamin.....S. 204
H2 RauschbergS. 190	H6 HochfellnS. 206
Parallelkamin.....S. 190	Große HochfellnreiheS. 207
H3 SonntagshornS. 192	H7 EngelsteinS. 208
ÜberschreitungS. 193	Westkante.....S. 208
Nordgrat.....S. 194	Südwand.....S. 210
H4 GföllhörndlS. 196	H8 HochgernS. 212
Westgrat.....S. 196	Nordflanke (Gleißende Wand).....S. 213

I Westliche Chiemgauer Alpen ..S. 214

I1 Gederer WandS. 218	I4 SpitzsteinS. 230
Schmidkunzweg.....S. 218	Hammerstein-Spitzstein-
Normalweg.....S. 220	ÜberschreitungS. 230
I2 KampenwandS. 222	I5 HeubergS. 232
Kampenwandüberschreitung.....S. 222	Normalweg (Wasserwand)S. 232
Alte Südwand (Westgipfel).....S. 224	Normalweg (Backofen).....S. 234
Südwand (Hauptgipfel)S. 226	Alte SüdwandS. 235
I3 StaffelsteinS. 228	Westgrat (Schöne Aussicht).....S. 236
Direkte Westkante.....S. 228	

Meist sind die Chiemgauer Alpen lieblich. Doch hinter den idyllischen Almen erheben sich auch mal schroffe Gipfel.

FÜR ALLE, DIE KLETTERN LEBEN!

Foto: Michael Meisl

8x
IM JAHR AM
KIOSK!

ODER GLEICH IM JAHRESABO*

* aboshop.outdoorchannel.de

Alte Südwand, III+ / 390m

Ausgangspunkt Marktschellenberg, Parkplatz Rossboden (Ettenberg), 780m
 Erstbegeher F. Barth, F. Niedermayr, 1907
 Schwierigkeiten III+ (Passagen), oft III und II, selten leichter / E3
 Absicherung Die Standplätze und die wichtigsten Zwischenhaken sind gebohrt. Dazwischen gibt es ausreichend Normalhaken.
 Charakter Beliebte Kletterei. Dadurch aber vor allem an den Schlüsselstellen schon sehr abgespeckt, weshalb sie nicht gerade leichter geworden sind.
 Zeitaufwand Zustieg 1 1/2 - 2 Std., Klettern 2 - 3 Std., Abstieg 2 Std.: Gesamt 5 1/2 - 7 Std.

Barthkamin, IV+ / 135m (ohne Alte Südwand)

Ausgangspunkt Marktschellenberg, Parkplatz Rossboden (Ettenberg), 780m
 Erstbegeher F. Barth, Vogt, 1908
 Schwierigkeiten IV+ (15m), meist IV und III / E3
 Absicherung Die Standplätze und ein paar wenige Zwischenhaken sind gebohrt. Zusätzliche Absicherung erforderlich.
 Charakter Geradlinige Riss- und Kaminkletterei in durchwegs festem Fels. Beliebt.
 Zeitaufwand Zustieg 1 1/2 - 2 Std., Klettern 2 - 3 Std., Abstieg 2 Std.: Gesamt 5 1/2 - 7 Std.

Zustieg
 Vom Parkplatz Rossboden (Ettenberg) folgt man dem ausgeschilderten Weg (Nr. 466) anfangs über eine Forststraße, dann über einen Pfad bis zum Scheibenkaser auf 1.440 Metern Höhe. Rechts von der Hütte führt ein Steig zum Hochthron-Klettersteig, dem man kurz folgt, bis links ein unmarkierter Pfad Richtung Mittagsloch abzweigt. Über den Pfad steigt man bis zum Wandfuß der Südwand an.

Abstieg
 Von den Ausstiegen kann man in wenigen Minuten zum Stöhrhaus und weiter durch das unmarkierte Mittagsloch (I, teils versichert, steinschlaggefährlich) zurück zu den Einstiegen und zum Scheibenkaser absteigen. Alternativ kann man auch über das Gatterl und den Weg Nr. 466 zum Scheibenkaser gelangen (ca. 30 Minuten länger und man kommt nicht mehr an den Einstiegen vorbei). Vom Scheibenkaser steigt man über den normalen Wanderweg zurück zum Parkplatz ab.

6 Untersbergüberschreitung

Von Marktschellenberg zum Aschauer Weiher, III / T6 / 17,8 Kilometer

Ausgangspunkt	Marktschellenberg, Parkplatz Eishöhle, 470m
Höhenmeter	2300
Wegabschnitte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kienbergsteig zum Schellenberger Sattel, T3 2. Ostgrat mit Laterndl zum Geiereck, III / T6, siehe Seiten 36/37 3. Plateauweg Nr. 417 vom Geiereck zum Gatterl, T3, siehe Seite 46 4. Rauher Kopf-Überschreitung vom Gatterl zum Aschauer Weiher, II / T4, siehe Seite 50
Charakter	Sehr lange Überschreitung mit tollen Ausblicken über Salzburg und die Berchtesgadener Alpen. Der Ostgrat zum Geiereck ist sehr grasig und vor allem bei Nässe oder mit Altschneefeldern gefährlich.
Stützpunkte	Hochalm an der Bergstation der Untersbergseilbahn, Stöhrhaus am Berchtesgadener Hochthron
Zeitaufwand	10 - 12 Std.
Bemerkungen	Die Kletterstellen sind meist kurz und gutmütig. Lediglich am Geiereck-Ostgrat gibt es ein paar ausgesetzte Stellen. Dort befinden sich aber auch an allen Ständen solide Ringhaken - wer möchte, kann also problemlos sichern.

Route

Vom Parkplatz Eishöhle an der B 305 folgt man der Straße kurz in Richtung Salzburg, bis man direkt hinter der Brücke über den Weißbach nach links auf einen Schotterweg abzweigt. Man steigt über den Weg fünf Minuten bergan, bis links ein schmaler Pfad abzweigt. Diesem folgt man nun durch Mischwald und über steile Grashänge auf den **Kienbergkopf (988m)** und weiter zum Drachenloch (1.247m). Nach einem kurzen Abstieg steigt der Pfad wieder steil an und mündet schließlich unterhalb des Schellenberger Sattels in den markierten Weg Nr. 462 (1 1/2 - 2 Std.). Man folgt dem Weg circa 5 - 10 Minuten nach rechts in Richtung Schellenberger Sattel, bevor man über steile Gras- und Schrofenhänge nach links zu einem markanten Einschnitt im Grat ansteigen kann. Nun klettert man über das Laterndl und den Ostgrat (525m, III) zum **Geiereck (1.809m, 2 Std.)**. Vom Geiereck folgt man dem gut ausgebauten Weg Nr. 417 zum **Salzburger Hochthron (1.852m, 1/4 Std.)** und anschließend absteigend über den nun schmalen Pfad zur Mittagscharte (1.670m, 1/2 Std.). Nach der Mittagscharte führt der Pfad meist zwischen dichten Latschenfeldern und scharfem Karstgestein über das **Rauheck (1.846m)** zum **Berchtesgadener Hochthron (1.972m, 1 - 1 1/2 Std.)**. Vom Gipfel steigt man weiter Richtung Osten ab und erreicht kurz darauf das Stöhrhaus (1.894m, 1/4 Std.). Hinter der Unterkunftshütte führt ein bequemer Weg zum Gatterl hinab (1.610m, 1/2 Std.). Man quert nun auf Pfadspuren die Wiese, bis man am Waldrand einen schwach erkenntlichen Steig erreicht. Diesem folgt man im stetigem Auf und Ab über den breiten Bergrücken zum **Bannkopf (1.659m)** und weiter zu einer Wiese, hinter welcher der Weg in einen aussichtsreichen Latschengrat mündet. Anfangs hält sich der Pfad direkt am Grat (kurze Stellen I, vereinzelt rote Markierungen), dann steigt man zu einer Scharte ab. Von der Scharte aus geht es 55 Meter steil auf einen ersten Vorgipfel empor (Stelle II, anhaltend I, versichert, bei Nässe rutschig) und in leichtem Auf und Ab auf den **Großen Rauhen Kopf (1.604m, 2 - 2 1/2 Std.)**. Vom Gipfel steigt man auf dem markierten Weg Nr. 467 (anfangs kurze Stellen I, versichert) über das Blaue Kastel bis zum Maximiliansreitweg ab, über den man in einer halben Stunde den Parkplatz am Aschauer Weiher erreicht (2 Std.).

Der Hochkalter

Östlich der Reiter Alm erstreckt sich das langgezogene Hochkaltermassiv von Ramsau über die deutsch-österreichische Grenze auf dem Gipfel der Hocheisspitze bis nach Weißbach bei Lofen. Vor allem der Bereich nördlich des namensgebenden, 2.607 Meter hohen Hochkalters ist ein äußerst beliebtes Tourengebiet. Unterhalb seiner Nordwand liegt mit dem Blaueis der nördlichste Gletscher der Alpen. Aufgrund seiner geringen Höhenlage ist das Blaueis allerdings besonders vom Rückgang der alpinen Gletscher betroffen. Betrug die Gesamtfläche im Jahr 1820 noch 25 ha, so waren es 2018 lediglich noch 5,2 ha und in wenigen Jahren dürfte das Blaueis komplett verschwunden sein.

Noch eine Etage tiefer befindet sich mit der Blaueishütte der einzige Übernachtungsstützpunkt im Gebirgszug. Die Hütte, die bereits in 3. Generation von Familie Hang aus Ramsau bewirtschaftet wird, hat sich zu einem beliebten Ausbildungsstützpunkt für Alpenvereine und die Bergwacht entwickelt und ist deshalb vor allem im Sommer oft ausgebucht. An den umliegenden Bergen gibt es eine große Fülle leichter bis mittelschwerer, meist mit Bohrhaken abgesicherter Alpinkletterrouten. Auch zwei große, alpine Klassiker der Berchtesgadener Alpen liegen in diesem Gebiet: Die Blaueisumrahmung, eine sehr lange, landschaftlich grandiose Gratkletterei über sieben Gipfel mit Stellen im oberen IV. Grad und

die Besteigung des Hochkalters über das Blaueis (WS, II), die im Frühsommer als kombinierte Eis-Fels-Tour eine der lohnendsten und abwechslungsreichsten Bergtouren der nördlichen Kalkalpen darstellt.

Der südliche Teil des Hochkaltermassivs rund um die Hocheisgruppe ist weitaus ruhiger und abgesehen von der beliebten Wanderung auf das Kammerlinghorn werden die Gipfel nur selten bestiegen. Es ist ein Gebiet für klassische Bergsteiger, die auch stundenlange, weglose Zustiege, langes, ungesichertes Klettern in den unteren Schwierigkeitsgraden und einsame, abgelegene Gipfel mit Namen, die kaum jemand kennen wird und die dementsprechend auch nicht dafür geeignet sind,

um Anerkennung für die Tour in den sozialen Medien zu ernten, genießen können. Die Ofentalschneid (III) ist so eine Tour – elendig lang, oft ausgesetzt und im alten Alpenvereinsführer nicht gerade überbewertet. Die Paradetour in diesem Gebiet ist ganz sicher die Hocheisumrahmung. Eine hochalpine Kletterwanderung über acht Gipfel, mit anhaltenden Passagen im II., stellenweise auch im III. Grad, oft ausgesetzt und, natürlich, äußerst lang. Wer sich an die wenigen »richtigen« Kletterrouten wagt, Routen, die Namen tragen wie Schönwandeck Ostpfleier (V+) oder Ofentalhörl Südostwand (IV), der wird mit Sicherheit einen äußerst einsamen Tag verbringen - und mit einem grandiosen Erlebnis belohnt werden.

Anfahrt

Schärtenspitze, Hochkalter & Überschreitung: Die A 8 an der Anschlussstelle Bad Reichenhall (115) verlassen und auf der B 21 in Richtung Bad Reichenhall und später in Richtung Lofer fahren. In Unterjettenberg links auf die B 305 nach Berchtesgaden abzweigen und der Straße über das Wachterl bis zum Kreisel in Ramsau folgen. Nun rechts abbiegen und in Richtung Hintersee fahren. Kurz vor dem See auf dem Wanderparkplatz Seeklause parken. Ein Sonderfall ist die Hochkalter Ostwand, bei der man am Wanderparkplatz Wimbachbrücke in Ramsau startet. Hierzu am Kreisel auf der B 305 Richtung Berchtesgaden bleiben und einen Kilometer später rechts auf den ausgeschilderten Wanderparkplatz abbiegen.

Ofentalhörnl & Hocheisspitze: Die A 8 an der Anschlussstelle Bad Reichenhall (115) verlassen und auf der B 21 in Richtung Bad Reichenhall

Stützpunkte

und später in Richtung Lofer fahren. In Unterjettenberg links auf die B 305 nach Berchtesgaden abzweigen und der Straße über das Wachterl bis zum Kreisel in Ramsau folgen. Nun rechts abbiegen und in Richtung Hintersee fahren. Am Ende des Sees geradeaus fahren und auf dem Wanderparkplatz Klausbachhaus parken.

Alpengasthof Hirschbichl (1.149m), am Hirschbichlpass. Bewirtschaftet von Anfang Mai - Mitte Oktober.

Bindalm (1.117m), im oberen Klausbachtal. Bewirtschaftet von Mai - Oktober, keine Übernachtungen.

Blaueishütte (1.651m), im oberen Blauetal. Bewirtschaftet von Mitte Mai - Mitte Oktober.

Ragertalm (877m), im Klausbachtal. Bewirtschaftet von Mai - Oktober, keine Übernachtungen.

Schärtentalalm (1.362m), an der Nordflanke des Steinbergs. Bewirtschaftet von Mai - Oktober, keine Übernachtungen.

Wimbachschloss (937m), im Wimbachtal. Bewirtschaftet von Mai - November, keine Übernachtungen.

Unterwegs auf der beliebten Hochkalterüberschreitung oberhalb des Schönen Flecks.

4 Hocheisspitze, 2.523m

Normalweg aus dem Hocheiskar, I, T4

Erstbesteigung: H. v. Barth, 1868

Ausgangspunkt	Ramsau, Parkplatz Klausbachhaus, 800m
Höhenmeter	1750
Wegnummer	481; ab der Mittereisalm keine
Charakter	Sehr lange Tour, die anfangs durch das wunderschöne Klausbachtal, später über das hochalpine Hocheiskar (meist Altschneefelder, mühsam) zur Hocheisspitze führt.
Zeitaufwand	5 - 6 Std.

Route

Wenige Meter nach der Schranke ins Klausbachtal wendet man sich auf einen links abzweigenden, markierten Schotterweg (Nr. 481), dem man erst fast eben, dann sanft ansteigend bis zur Grundübelau folgt. Man quert nun über eine Hängebrücke den Klausbach und folgt dem Weg weiter leicht ansteigend bis zur Bindalm (bis hierher Mountainbike empfehlenswert). Der Weg führt nun steil durch Wald in Richtung Mittereisalm und Kammerlinghorn. Kurz vor der Alm zweigt links ein unmarkierter Weg ab, dem man zur Hocheis-Diensthütte (1.576m) folgt. Wenige Meter hinter der Hütte zweigt man rechts auf Pfadspuren ab, die nun ins Hocheiskar leiten. Vom Kar aus kann man entweder links über ein steiles Geröllfeld oder rechts über leicht zu erkletternde Felsen (I) zur Scharte südwestlich der Hocheisspitze gelangen. Über kurze, brüchige Kletterstellen (I) erreicht man wenige Minuten später den Gipfel.

Hinter den sanften Almwiesen der Bindalm erheben sich die wilden Felstürme der Ramsauer Dolomiten.

Hocheisumrahmung, III / 25,4 Kilometer

Ausgangspunkt	Ramsau, Parkplatz Klausbachhaus, 800m
Erstbegeher	M. Zeller, G. Weiß, H. Reinl, 1911
Höhenmeter	2100
Schwierigkeiten	Mehrere Stellen III, oft II und I, teilweise Gehgelände
Charakter	Eine der längsten geschlossenen Kammklettereien der Berchtesgadener Alpen. Landschaftlich grandios, verlangt die Tour allerdings sicheres seilfreies Klettern im III. Grad. Stellenweise ziemlich luftig.
Zeitaufwand	Zustieg 3 1/2 - 4 Std., Klettern 5 - 7 Std., Abstieg 3 Std.: Gesamt 11 1/2 - 14 Std.

Zustieg

Wenige Meter nach der Schranke ins Klausbachtal wendet man sich auf einen links abzweigenden, markierten Schotterweg (Nr. 481), dem man erst fast eben, dann sanft ansteigend bis zur Grundübelau folgt. Man quert nun über eine Hängebrücke den Klausbach und folgt dem Weg weiter leicht ansteigend bis zur Bindalm (bis hierher Mountainbike empfehlenswert). Der markierte Weg führt nun steil durch Wald in Richtung Mittereisalm und weiter über den Karlkopf (kurzer Abstecher) zum Kammerlinghorn.

Abstieg

Vom Vorderberghörn steigt man über den unmarkierten Pfad anfangs über Schrofen und durch Latschen nördlich, dann über Grashänge westlich in Richtung der verfallenen Vorderbergalm ab. Auf ungefähr 1.760 Metern Höhe zweigt auf der Wiese ein undeutlicher Pfad nach links ab, dem man nun einen steilen Hang hinab in die sogenannten »Totenlöcher« folgt. Nach einem kurzen Gegenanstieg auf einen bewaldeten Bergrücken folgt man dem Pfad sanft absteigend über die Hocheis-Diensthütte zur Mittereisalm, an der man wieder auf den Aufstiegsweg trifft. Nun geht es über den normalen Weg zur Bindalm und zurück zum Hintersee.

Westgrat, IV / 1300m

Ausgangspunkt	Berchtesgaden, Parkplatz Scharnitzkehl, 1.025m
Erstbegeher	A. und G. Schulze, 1900
Schwierigkeiten	IV (Stelle), Passagen IV- und III, häufig II, längere Passagen leichter / E4
Absicherung	Es stecken ein paar (meist gute) Normalhaken. Zusätzlich kann man sehr gut mit Schlingen und Klemmgeräten absichern.
Charakter	Landschaftlich schöner, äußerst langer Gratanstieg, der allerdings auch längere Passagen in teils brüchigem Schrofengelände aufweist.
Zeitaufwand	Zustieg 2 - 2 1/2 Std., Klettern 4 - 6 Std., Abstieg 3 - 4 Std.: Gesamt 9 - 12 1/2 Std.

Zustieg

Vom Parkplatz Scharnitzkehl folgt man der markierten Forststraße Nr. 41 bis zu einer markanten Linkskehre. Nun nicht rechts in die breite Stichstraße abbiegen, sondern wenige Meter auf dem Pfad geradeaus weitergehen, bis man nach rechts auf einen schmalen Steig abzweigt. Es geht steil durch Buchenwald bergan, bis sich der Steig auf circa 1.250 Metern Höhe nach rechts in die Felsen wendet (nicht geradeaus weiter!). Nun ausgesetzt dem Pflugtalsteig bis ins untere Pflugtal folgen (Stellen II, teilweise versichert und rot markiert). Über den anschließend deutlich leichteren Steig (Stellen I, rot markiert) steigt man zu einem Kessel empor. Rechtsseitig umgeht man die steile Plattenstufe und erreicht einen zweiten Plattenaufschwung, den man direkt überklettert (Stelle II und I). Sich danach links haltend, gelangt man zu einer kurzen, versicherten Teilstufe mit Steigbuch (II). Direkt nach der Teilstufe verlässt man den Steig und quert bis unter die markante Südwand des Pflughörndls direkt in Falllinie von drei auffälligen Zacken.

Abstieg

Vom Gipfel steigt man am besten über den Alpeltalsteig (Nr. 457) bis zum Pflugschartl ab. Von hier aus über den Pflugtalsteig (II) zurück nach Scharnitzkehl.